



- 2 -

und seine Gruppe bis zum Frühjahr oder Frühsommer wirtschaftlich einigermaßen durchzukommen (die Erdölreserven sollen bis Mitte März reichen). Was aber wird dann geschehen? Könnte die Einigung mit dem IMF, mit den USA kommen? Wie wird die aussenpolitische Haltung honoriert werden?

Die soeben erfolgte Mini-Währungsreform (Ausserkraftsetzung der grössten Banknoteneinheit) ist wohl zu begrüßen; sie kann aber keine genügende Massnahme darstellen. Wegen der Modalität ihrer Durchführung wird sie vor allem zulasten der Landbevölkerung gehen. Sie könnte dort für das Regime negativ wirken.

Innenpolitisch ist es dem Regime nicht gelungen, eine umfassende Mehrheit oder einen nationalen Konsens zu begründen. Noch immer ist die Regierungsbildung unvollständig. Vorherrschend wird der Eindruck von Führungsschwäche, Ratlosigkeit, Aufsplitterung. Die Armee, wichtigstes Machtinstrument der Putschisten, sieht sich zunehmend mit dem Problem von Meutereien der unzufriedenen Soldaten konfrontiert. Neben standrechtlichen Hinrichtungen wird mehrfach von Erschiessungen von Offizieren berichtet. Mit Disziplin bleiben die Soldaten der Volksarmee mit leeren Händen tatsächlich hungrig (die früher ganz normale autonome Lohnergänzung nach dem Prinzip der "hohlen Hand" verbietet heute ja die neue revolutionäre Ethik) - ohne Disziplin geht, nach der Auffassung ihres Offizierkorps, jede Armee zugrunde. Diese Zwangslage könnte die Armeeführung dazu bringen, auf einen gemässigten gesellschaftspolitischen Kurs der jetzigen Politführung zu dringen, oder allenfalls diese in Frage zu stellen. Indizien für letzteres sollen bei gewissen Fraktionen bereits bestehen. Politischen Rückhalt fände eine solche Armeeführung tendenziell bei den traditionellen Strukturen der Landbevölkerung, deren ideologisch-religiöse Verwurzelung im geschichtlich Gewachsenen sehr stark ist.

M. v. Schenck

(M. von Schenck)